

„Sein Hobby macht mich wahnsinnig!“



„1000 Kopfbedeckungen im Haus – eine echte Herausforderung“ Carmen Seifert, 38

Hut ab: Carmen Seifert und ihr Guido (42) inmitten seiner beachtlichen Sammlung

Mein Guido ist 42 und generell ein bodenständiger Typ. Als Handwerker hat er unser kleines Häuschen toll renoviert, er hilft beim Abwasch und ist sehr verlässlich. Sein Spleen für Kopfbedeckungen ist allerdings eine echte Herausforderung. Seit Guidos Schwester ihm vor fast 20 Jahren eine Baseball-Kappe aus Chicago mitbrachte, sammelt er die Dinger. Und nicht nur die, er schleppt auch alle

anderen Arten von Kopfbedeckungen an: von der Strickmütze bis zur Reitkappe. Besonders stolz ist mein Schatz auf eine Original-Polizeimütze und die schwarz glänzende Pickelhaut aus den frühen Tagen des letzten Jahrhunderts. Insgesamt umfasst seine Sammlung rund 1000 Kappen, Hüte und Mützen aller Art. Und die fliegen überall herum. Im Gegensatz zu Guido finde ich Regale und Kleiderhaken, auf denen sich Kappen tür-

men, überhaupt nicht dekorativ. Eigentlich wäre es mir am liebsten, die Sammlung verschwände einfach auf dem Dachboden – oder noch besser in der Altkleidersammlung. Doch das würde vermutlich zu einer echten Beziehungskrise führen. Also nehme ich meinen Sammler und seine Leidenschaft mit Humor und Gelassenheit. Und hoffe sehr, dass er bei unserer geplanten Hochzeit darauf verzichtet, eine Kappe zu tragen...

Es kostet Geld, Zeit, Energie. Doch manche Männer bemühen sich sehr um ihr Steckenpferd. Ihre Frauen bemühen sich auch: um Verständnis

Frauen mögen Männer, die gern kochen, ab und zu ins Theater gehen und auf körperliche Fitness achten. Das haben viele Umfragen bestätigt. Von Spinnen-Haltung, Hutsammlungen oder der Aussicht auf unzählige Wochenenden auf dem Fußballplatz fühlen wir uns weniger angezogen. Aber was soll man machen, wenn der Traummann nun mal so ein Hobby hat? Denn was Frauen toll finden, lässt Männer meistens kalt. Coole Hobbys, finden Männer, beinhalten Nervenkitzel, Schweiß und ein gewisses Maß an Exzentrik – im Idealfall alles zusammen. Vor allem aber müssen sie mit leidenschaftlicher Intensität ausgeübt werden. Dabei sind zum Glück nicht alle so extrem wie diese drei – deren Frauen uns verraten haben, wie sie seine Leidenschaft wirklich finden. Nicole Stroschein



Pascals (27) Vogelspinnen anfassen? Niemals, sagt Tahmina

„Seine Lieblinge haben acht Beine und haarige Körper“ Tahmina Sooma, 29

Wenn es um Tiere geht, bin ich wie viele Frauen. Ich mag Delphine und Pinguine, früher träumte ich von einer Katze als Haustier. Und dann verliebte ich mich vor zwei Jahren in Pascal. Seine Lieblinge: Vogelspinnen. Was für ein Schock! Vor allem weil er mit ihnen unter einem Dach lebt. Schon als Teenager kaufte er sich die erste Spinne, damals war sie nur so groß wie ein kleiner Fingernagel. Heute ist sie 15 cm lang und hat diesen dicken, haarigen Körper. Brrr! Insgesamt nennt mein Schatz über 50 Vogelspinnen sein Eigen. Zum Glück stehen ihre Terrarien im Gästezimmer unserer gemeinsamen Wohnung. In einem Raum mit ihnen schlafen? Niemals! Leider sehen Besucher das genauso und mögen nicht bei uns übernachten. Ich würde auch niemals eine von den Spinnen auf die Hand nehmen. Pascal hat da gar keine Scheu. Er findet es beruhigend, die Spinnen zu beobachten. Als er kürzlich eine nicht gleich fand und vermutete, sie könnte aus ihrem Terrarium entkommen sein, war bei mir von Ruhe allerdings nichts mehr zu merken. Hätte er sie nicht so schnell wiedergefunden, wäre ich für die Nacht sicherlich zu Freunden oder ins Hotel gezogen. Natürlich auf Pascals Kosten!

Fotos: Manja Elsäßer

„Ich teile Jan mit elf kurzen Hosen“

schwitzenden Männern in Birgit Fedkenhauer, 43

Vor 20 Jahren habe ich meinen Mann kennengelernt, seit 1993 sind wir verheiratet. Und wenn ich ehrlich bin, hätte ich wissen müssen, worauf ich mich mit ihm einlasse. Jan war von Anfang an sehr aktiv im Sportverein. In den ersten Jahren als Spieler und Schiedsrichter. Dafür machte er eine Menge Lehrgänge und Fitnessprüfungen. Das war schon sehr zeitintensiv. Inzwischen sind unsere Söhne 13, neun und sechs Jahre alt – und Jans Einsatz im Verein ist nicht geringer geworden.

Jan ist Trainer der G-Jugend, in der unser Jüngster spielt, dazu betreut er die C-Jugend, in der der Große aktiv ist. Außerdem organisiert er die jährliche Reise der Fußball-Abteilung über Himmelfahrt zu einem Turnier

in Dänemark. Und als wäre das noch nicht genug, ist mein Mann seit 2006 auch noch Kassenwart der Fußball-Abteilung, die allein 27 Jugendteams umfasst! Auch beruflich ist er mit einer leitenden Position bei der Hamburger Polizei gut eingespannt. Ich finde es zwar schön, dass er dem Verein und den Jugendlichen so viel gibt, aber die Familie leidet natürlich darunter. Jan ist ein toller Vater, doch ich wünsche mir mehr Zeit für Gespräche. Oft sitzt er auch abends noch vor seinen Abrechnungen, wenn ich längst schlafe. Immerhin konnte ich ihn kürzlich gerade noch rechtzeitig davon abhalten, die Position des Jugendwartes zu übernehmen. Dann hätten wir uns vermutlich gar nicht mehr gesehen.

Vereinsmeier: Jan Fedkenhauer (42) engagiert sich für die Fußball-Jugend. Birgit trägt's mit Fassung



„Die Grenzen sollten klar definiert sein“

Paartherapeutin Dr. Heike Melzer* gibt Tipps, wie sein Hobby nicht zum Horror für die Partnerin wird

Gemeinsame Hobbys oder getrennte – was ist besser?

Das lässt sich pauschal nicht sagen. Paare, die sehr eng miteinander verweben sind, sind glücklicher mit gemeinsamen Hobbys. Andere legen mehr Wert auf Individualität.

Wann wird ein Hobby zum Problem für die Beziehung?

Menschen mit wenig Selbstbewusstsein empfinden das Hobby des anderen manchmal als Konkurrenz und reagieren eifersüchtig. Problematisch ist es auch, wenn ein Partner versucht, über das Hobby aus der Beziehung zu fliehen.

Einer liebt Tiere mit Ekelfaktor, der nächste verbringt zu viel Zeit auf dem Sportplatz oder nervt mit einem Sammeltick – wie finden Paare die richtige Balance?

Da man Hobbys nicht teilen muss, sollten die eigenen Grenzen klar und deutlich an den Partner herangetragen werden. Bei Tieren muss schon im Vorfeld geklärt sein, wo diese leben und wer für die Versorgung zuständig ist. Bei jemandem, der viel Sport treibt, würde ich vorschlagen, dies auch gemeinsam mit dem Partner zu tun, da Sport ja generell etwas Positives ist. Zumindest sollte der Sportbegeisterte dem anderen auch Freiräume zugestehen. Und beim Sammeln ist es hilfreich, zeitliche und finanzielle Grenzen zu definieren.

Kann ein Hobby auch zum Trennungsgrund werden?

Wenn die Beziehung am Hobby scheitert, sollte man sich fragen, ob es nicht wichtigere Kriterien für eine Partnerschaft gibt. Oder ob hinter der Krise andere Gründe stecken. Wie etwa zunehmende Entfremdung, unüberbrückbare emotionale Probleme, schlechter Sex.

(*www.apcp.de)